

Vollbüttels Goalgetterin hat auch nach 15 Jahren Pause nichts verlernt

AZ/WAZ-Voting: SG-Angreiferin Köller überzeugt beim 6:0-Kantersieg in Wittingen und wird zur „Heldin der Woche“

VON FLORIAN SCHULZ

VOLLBÜTTEL. Fast 15 Jahre kein Fußball – und dann in Windeseile von null auf hundert: So erging es Janka Köller bei der SG Vollbüttel/Ribbesbüttel in der 1. Kreisklasse Gifhorn. Vor langer Zeit war sie schon einmal erfolgreich in ihrer Heimat Vollbüttel aktiv, zu Beginn dieser Spielzeit stieg die 29-Jährige wieder ein. Dass Köller ihren Torhunger nicht verloren hat, bewies sie unter anderem beim 6:0-Sieg in Wittingen mit vier von insgesamt zehn Saisontreffern avancierte sie zugleich zur „Heldin der Woche“ der AZ/WAZ.

„Eigentlich treffe ich in jedem Spiel mindestens einmal, aber vier Tore sind mir noch nicht gelungen.“

Janka Köller
Stürmerin der SG Vollbüttel/Ribbesbüttel

„Eigentlich treffe ich in jedem Spiel mindestens ein-, zweimal, aber vier Tore sind mir vorher noch nicht gelungen“, muss die Angreiferin zugeben. In Teil eins ihrer Laufbahn war sie im Mittelfeld vor allem für kreative Momente zuständig, unter anderem auch Teil der Mädchen-Kreisauswahl. Zu Beginn dieser Saison schickte die SG wieder eine Frauen-Mannschaft in den Spielbetrieb und Köller entdeckte die Angreiferin in sich. „Mit der Kondition, die ich im Mittelfeld brauche, ist es nicht mehr so wie früher“, sagt sie schmunzelnd, um jedoch anzufügen: „Ich bin trotzdem sehr schnell, auch mit Ball, technisch stark und werde zumeist von zwei, drei Gegenspielerinnen gedeckt.“ Was der Routinier



Wurde zur „Heldin der Woche“ gewählt: Janka Köller (l.) von der SG Vollbüttel/Ribbesbüttel traf beim 6:0-Sieg beim VfL Wittingen viermal.

FOTO: PRIVAT

aber auch im Alter noch lernen musste: „Die Ruhe vor dem Tor zu bekommen.“ Da half ihr Coach Markus Stein mit häufigem Torschussstraining weiter.

Beim halben Dutzend gegen den VfL Wittingen vor anderthalb Wochen ließ es Köller viermal in den gegneri-

schon Maschen klingeln. Die 29-Jährige traf allein zweimal nach hohen Abstoßen von Torhüterin Janine Stowar. „Das funktioniert häufiger mal so“, verrät sie schmunzelnd. Hervorragend klappte aber auch das Zusammenspiel mit Frederieke Plate. Dennoch hätten die „Pink Ladys“, wie sich die

SG-Damen aufgrund ihrer Trikotfarbe nennen, „viel höher gewinnen müssen“. Köller und ihre Kolleginnen („Ohne sie würde ich auch nicht so viele Tore schießen“) ließen noch mehrere Hochkaräter ungenutzt.

Was das Stein-Team besonders motiviert, ist die durch-

weg tolle Unterstützung durch die eigenen Fans. „Die feiern uns, haben zuletzt sogar Bengalos gezündet“, verrät die Torjägerin, „das spornt die Mädels und auch mich besonders an.“ Zumal einige Spielerinnen vor der Saison ohne jegliche Erfahrung einstiegen. „Wir haben uns in diesem Jahr, in dem wir bislang trainiert haben, zu einem richtig tollen Team entwickelt“, verdeutlicht Köller. Die erfahrenen Spielerinnen, zu denen auch sie gehört, nehmen die Neulinge regelmäßig an die Hand und pushen sie.

Die Vollbüttelerin hat nebenbei auch mitbekommen, dass mit Cindy Strümpfeler bei der FSV Adenbüttel/Rethen II (2. Kreisklasse 2) kürzlich die erste Frau im Kreis Gifhorn im Herrenbereich eingesetzt wurde. Für Köller, die im Krankenhaus im Medizin-Controlling und nebenbei auch erfolgreich im Schützenverein tätig ist, wäre das ebenfalls eine Alternative: „Jetzt käme das vielleicht noch zu früh, aber generell würde ich nicht ‚Nein‘ sagen und hätte keine Angst.“ In einem Freundschaftsspiel traten die „Pink Ladys“ bereits gegen die Altherren an, im Trainingsduell gegen die erste Männermannschaft.

Aktuell belegen die SG-Frauen Rang vier, wollen aber tabellarisch noch weiter nach oben. „Wir wollen möglichst nicht mehr verlieren“, so die Goalgetterin. Sie selbst möchte weiterhin „ordentlich Tore schießen“. Womöglich springt dann ja ein weiterer AZ/WAZ-Heldentitel heraus: „Ich hätte jedenfalls nichts dagegen, möchte aber zunächst einmal allen, die fleißig für mich gevotet haben, ein Riesen-Dankeschön aussprechen.“

Wird Gifhorn heute Herbstmeister?

GIFHORN. Noch einmal muss die SG Gifhorn/Nienburg ran, dann darf der Badminton-Regionalligist in die Winterpause. Zum Hinrunden- und gleichzeitig Jahresabschluss kämpft der Spitzenreiter am Samstag (16 Uhr) bei Absteiger SV Berliner Brauereien um den Herbstmeistertitel. Freudlich: Mannschaftsführer Dennis Friedenstab wird mitreisen.

Der Kapitän, der für das zweite Herren Einzel und das gemischte Doppel zuständig ist, lag zuletzt mit einer Grippe flach. „Ich fühle mich gesund, aber fit ist sicher noch mal anders“, sagt Friedenstab, der kurzfristig entscheiden wird, wie viele Spiele er am Samstag



Dennis Friedenstab

bestreiten wird. Mit Dharni Vasudhevan Venkatesan aus der Zweiten (Tabellenführer in der Niedersachsen-Bremen-Liga) könnte jedenfalls ein Ersatzmann einspringen. Definitiv nicht dabei sein wird Marvin Schmidt, der ebenfalls an einem grippalen Infekt leidet. Vom Stammpersonal sind lediglich Yannik Joop, Patrick Thöne, Holger Herbst, Thies Huth sowie die beiden Damen Martina Nöst und Leonie Wronna einsatzfähig.

Mit einem Sieg wäre Gifhorn so gut wie sicher Herbstmeister, immerhin hat die SG zwei Spiele (Einzel, Doppel, Mixed) mehr gewonnen als der punktgleiche Verfolger SG Hammer/Altenholz/Molfsee. Dass es am Ende wirklich als Tabellenführer ins neue Jahr geht, kann sich Friedenstab „kaum vorstellen, das wäre schon eine kleine Überraschung“.

Es wird darauf ankommen, ob und in welcher Höhe die Gifhorer in Berlin gewinnen. Wichtig für die nächsten zwei Punkte wäre es, „zwei von drei Spielen mit Damen-Beteiligung zu gewinnen“, so Friedenstab. Denn die Berliner Herren „sind schon richtig stark“. Daher wäre der Kapitän auch „mit einem Unentschieden zufrieden“. mwe



Team	Punkte	Schied
Düsseldorfer EG – Straubing Tigers	1:4	
Iserlohn Roosters – Augsburger Panther	4:3	
Berlin – Pinguins Bremerhaven	n.V. 3:2	
Frankfurt – Bietigheim	6:3	
ERC Ingolstadt – Nürnberg	5:1	
Berlin – ERC Ingolstadt	So., 14:00	
Augsburg – Düsseldorfer EG	So., 14:00	
Nürnberg – Grizzlys Wolfsburg	So., 14:00	
Straubing Tigers – Kölner Haie	So., 15:15	
EHC München – Adler Mannheim	So., 16:30	
Schwenningen – Iserlohn Roosters	So., 16:30	
Pinguins Bremerhaven – Frankfurt	So., 19:00	

1. München	27	95:60	61
2. Ingolstadt	26	77:56	48
3. Mannheim	25	81:62	48
4. Straubing	27	89:82	47
5. Wolfsburg	27	81:77	44
6. Bremerhaven	27	74:70	42
7. Köln	25	83:69	40
8. Frankfurt	26	76:76	40
9. Iserlohn	26	74:84	38
10. Nürnberg	27	76:91	36
11. Düsseldorfer	26	71:74	35
12. Schwenningen	26	61:63	34
13. Berlin	26	71:85	29
14. Augsburg	25	52:71	27
15. Bietigheim	26	57:98	19

Sieben Pleiten beim Nachschlag: Grizzlys ratlos

Eishockey, DEL: Wolfsburg ließ schon sieben Punkte durch Verlängerung oder Penaltyschießen liegen – Sonntag in Nürnberg

WOLFSBURG. Wenn's Nachschlag gibt, ist das für die Grizzlys in der laufenden DEL-Saison zumeist kein gutes Omen. Siebenmal verlor der Wolfsburger Eishockey-Erstligist dann entweder nach Verlängerung oder Penaltyschießen, nur zweimal ging er als Sieger hervor. Eine Thematik, die den Niedersachsen bekannt ist – die für sie aber nur schwer zu erklären ist.

Manager Charly Fliegau würde sich eine „gute Balance“ wünschen, was die Overtime-Bilanz angeht – mit 2:7 liest sie sich aus Wolfsburger Sicht aber äußerst negativ. 4:5 würde sich für den Geschäftsführer schon wesentlich besser anfühlen. Gründe dafür zu finden – da tun sich Fliegau und Trainer Mike Stewart schwer. „Ich habe

keine Erklärung“, sagt Stewart. Der Manager versucht's zumindest so: „So pauschal kann man das nicht sagen. Oft fehlt uns auch ein bisschen Glück, wir treffen falsche Entscheidungen oder haben auch beim Penaltyschießen nicht das nötige Scheibenglück. Es ist häufig ein schmaler Grat.“

In Köln (2:3 n.V.), Bremerhaven (2:3 n.V.), Düsseldorf (1:2 n.V.), Ingolstadt (2:3 n.P.), Straubing (4:5 n.P.) sowie daheim gegen Frankfurt (1:2 n.P.) und München (5:6 n.P.) ließen die Niedersachsen sieben

Punkte liegen, lediglich in Berlin (2:1 n.P.) und im zweiten Duell in Köln (3:2 n.V.) behaupteten sie sich. Dennoch: Stewart ist mit dem bisherigen Saisonverlauf seines Teams zufrieden, „ich bin happy mit unserem Trend und auch damit, wie wir gespielt haben. Das ist das, was ich auch als Trainer möchte.“

Wolfsburgs Coach erkennt eine Entwicklung im Ver-

gleich zum Vormonat: „Daher haben wir trotz vieler Chancen keine Tore gemacht, waren aber in der Defensive diszipliniert. Jetzt schießen wir die Tore, aber kassieren auch viele Gegentreffer.“ Dennoch: „Die Jungs arbeiten gut“, lobt Stewart.

Hoffnung macht auch das jüngste Heimspiel am Donnerstag gegen den EHC München – trotz der 5:6-Niederlage im Penaltyschießen. „Schade, denn wir haben sehr gut gespielt“, blickt Stewart zurück. Zufrieden war auch Fliegau: „Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht, Moral gezeigt, das zweite Drittel war eines der besten in dieser Saison.“ Zwei frühe und zwei späte Gegentreffer brachten Wolfsburg um den verdienten Lohn. „Wir haben da einfach nicht gut verteidigt, München hat nach dem 3:5 wieder Luft bekommen“, so der Manager.

Am Sonntag (14 Uhr) geht's nach Nürnberg, gegen die Ice Tigers treten die Grizzlys schon zum vierten Mal in dieser Saison an. Zu Hause gab's ein 4:2 und 5:1, zuletzt ein 5:2 im Frankenland. „Das ist eine gute Mannschaft, die hart arbeitet und diszipliniert



Sieben Pleiten beim Nachschlag: Diese Bilanz gefällt den Grizzlys Wolfsburg (in Orange) gar nicht.

CITYPRESS/GRIZZLYS (2)

spielt. Alle Spiele waren eng, daher erwarte ich ein hartes Stück Arbeit“, sagt Stewart. Auch Fliegau blickt auf ein „wichtiges Spiel, in dem wir Punkte holen wollen“. Vermutlich werden Rhett Rakshani, Gerrit Fauser und Ryan

Button auch weiterhin ausfallen, Valentino Klos ging angeschlagen aus dem München-Spiel heraus, sein Einsatz ist fraglich. Stewart: „Nach dem Abschlusstraining am Samstag werde ich genau wissen, wer spielen kann.“ fls

Spricht von „fehlendem Scheibenglück“:
Grizzlys-Manager Charly Fliegau.